

Kirschblattwespe

Schadbild und Ursachen

Die Blätter von Kirsche oder anderen Steinobstarten und auch von Birne, Quitte und anderer verwandter Laubgehölze, werden von der Oberseite her skelettiert, so dass nur die bald braun werdende Haut der Unterseite und das Blattadergeflecht übrigbleibt. Geschädigte Blätter vertrocknen und fallen vorzeitig ab.

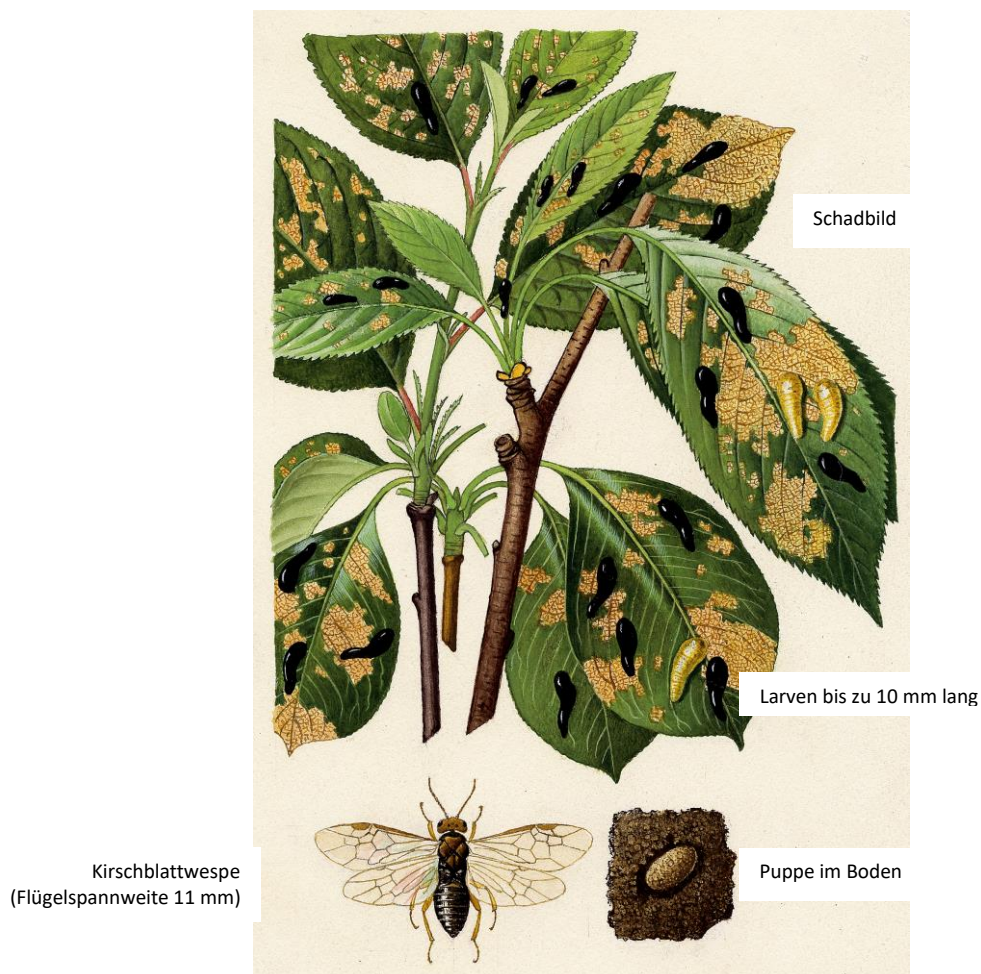


Abbildung P. P. Kohlhaas

Schädling

Die Urheber dieses Schadens sind die an sich gelben, bis 1 cm langen 20-füßigen Larven der Kirschblattwespe (*Eriocampoides limacina*), deren Körper von einem schwarzen Schleim bedeckt ist, so dass sie kleinen Nacktschnecken gleichen. Die Wespe selbst ist schwarz gefärbt, besitzt glashelle Flügel und ist 0,5 cm groß. Sie fliegt erstmals im Mai/Juni und legt ihre Eier zu dieser Zeit einzeln in das Blattgewebe ab. Die nach 1 bis 2 Wochen schlüpfenden Larven befraßen in beschriebener Weise die Blätter, sind nach 3 bis 4 Wochen erwachsen und

verpuppen sich 2 bis 5 cm tief im Boden in einem Erdkokon. Ende Juli/Anfangs August schlüpfen die Wespen der zweiten Generation, deren Larven im Kokon dicht unter der Erdoberfläche überwintern und sich erst im Frühjahr verpuppen. Die zweite Generation schädigt im Allgemeinen stärker als die erste.

Maßnahmen

Der Schädling tritt nur gebietsweise in manchen Jahren stark auf und muss dann auch bekämpft werden.